

Jahresrückblick Naturschutzverein Hellikon

Im Oktober 2019 erschien die Studie eines internationalen Forschungsteams, welches den Rückgang der Insekten in Thüringen und im benachbarten Baden-Württemberg auf Wiesen und im Wald dokumentiert. In beiden Lebensräumen sind innert nur zehn Jahren etwa ein Drittel der Insektenarten verschwunden. Alarmierend ist auch der Rückgang der Insekten-Biomasse: Diese ist in zehn Jahren im Wald um etwa 40 Prozent zurückgegangen, auf den Wiesen gar um zwei Drittel. Das Ergebnis der Studie lässt sich auch auf unsere nächste Umgebung übertragen. Und es ist nur ein Beispiel. Mit Meldungen über den zunehmenden Rückgang der natürlichen Vielfalt, werden



wir seit Jahren eingedeckt und gleichzeitig über die Ursachen zu dieser Entwicklung informiert. Auch dass diese letztlich unsere Existenzgrundlagen gefährdet, ist allgemein bekannt. Trotzdem scheint immer noch ein grosser Teil der Bevölkerung im Umgang mit der Umwelt und der Nutzung der natürlichen Ressourcen unbesorgt an alten Gewohnheiten festzuhalten. Seit jeher ist der Naturschutzverein Hellikon bemüht, der freien Natur Platz einzuräumen, in unserer dicht bebauten, intensiv bewirtschafteten Landschaft. Wenn die Öffentlichkeit das wohlwollend zur Kenntnis nimmt oder sogar unterstützt, ist ein wichtiger Bereich dieser Bemühungen erreicht. Das Ziel, dass jeder einzelne nach seiner Möglichkeit die Verhaltensweise den Bedürfnissen der Umwelt unterstellt, ist davon noch weit entfernt. Arbeiten wir weiter an unserem Beitrag!

Einsätze der Kerngruppe

Für die nachfolgend aufgeführten Pflege-, Aufwertungs- und Fördermassnahmen wendet die Kerngruppenmitglieder des Naturschutzvereins Hellikon im vergangenen 2019 rund 880 Stunden auf. Im Januar wurden die Ufer des grossen Weihers vom Bewuchs befreit. Der Rohrkolben muss jährlich geschnitten werden, damit der Weiher längerfristig nicht verlandet. Im Februar wurden die Arbeiten am Obstgarten Griesene im Rieder weitergeführt. Zusätzliche Bäume wurden gepflanzt, Steinhäufen aufgeschichtet und Wieselburgen gebaut. Im April konnte die Anlage durch eine Hecke mit einheimischen Wildsträuchern ergänzt werden. Mit der Pflanzung der letzten Obstbäume im November wurde das Obstgartenprojekt vorläufig vollendet. 29 alte Sorten verteilt auf 40 Apfel- und Birnbäume zieren die ganze Anlage. (Interessierte finden Sortenliste und Projektbeschreibung auf www.nsv-hellikon.ch)

Die Sommersitze der Spyren wurden am 16. März gereinigt. Gleichzeitig wurden weitere Nisthilfen für die Mauersegler montiert. Ein besonders herzlicher Dank geht an Willi Hasler,



der dem Naturschutzverein für diese Einsätze seit Jahren die Hebebühne zur Verfügung stellt. Mit einfacheren Mitteln gehen unsere Nistkastenbetreuer zu Werke. Sie kontrollierten und reinigten während des Winters rund 300 im ganzen Helli-ker-Bann verteilte Nistkästen.

Wie alle Jahre wieder sorgen ab Mitte August die Neophyten für Beschäftigung. Nach zehn Jahren konsequenter Kontrollen und Jät-Aktionen konnte das Drüsige Springkraut von den Bachufern verbannt werden. Weiterhin halten uns einige Waldgebiete auf Trab. Fortlaufende pingelige Kontrollen bleiben unerlässlich.

Im Juni und September wurden die Magerwiesen auf einer Fläche von fast einer Hektare, an den steilsten Hängen von Helli-ker, in Handarbeit geheut. Mit einem Grossaufgebot für den Herbstesatz am 28. September wurden Pflegearbeiten an mehreren Standorten verrichtet. Rund um die Weiher im Ischlag, im Rieder und am Radweg sowie entlang des Talbachs im Stygli, wurde das Gras geschnitten. Die Wegböschungen der Wabrigstrasse und des Frauenholzweges, mit der anschliessenden Grube, wurden zur Förderung der Wildrosen und zur Erhaltung des Lebensraums für den Glöggli-Frosch entbuscht.

Strukturierte Waldränder sind sehr wichtig für viele Tier- und Pflanzenarten. Vor allem an stark besonnten Südhängen müssen schnell wachsende Sträucher zugunsten von lichtabhängigen Pflanzen, z.B. Wildrosen, zurückgeschnitten werden. Am 16. November wurden Waldrand und Hecken am Stockerai gepflegt. Mit einer spontanen Morgenaktion am 7. Dezember, wurde der nahezu vollständig eingedeckte Waldweiher im Ischlag von eingetragenen Laub, Astwerk und Schlamm befreit. So kann er mit einer wieder offenen Wasserfläche fortan nicht nur den Amphibien als Laichplatz, sondern den Fledermäusen und weiteren Waldtieren als Wasserstelle dienen.



Vereinsanlässe

Zum Nationalen Tag der Hochstamm-bäumestartete unsere Veranstaltungsreihe Feierabend-Most am 26. April mit einem informativen Rundgang im Rieder, vorbei am neu angelegten Baumgarten Griesene und durch alte Bestände. Der zweite Anlass am 26. Juli war dem Thema Garten gewidmet. Anhand vieler Beispiele in unserem Dorf wurde der ökologische Nutzen unterschiedlichster Arten von Gartengestaltung aufgezeigt.

Die letzte Folge befasste sich am 10. August mit der Lebensweise der Fledermäuse und ihren Ansprüchen an ihre Jagdgebiete. Weitere Feierabend-Most-Veranstaltungen



gen zu neuen Themen werden im aktuellen Jahresprogramm angeboten. Die öffentlichen Anlässe bieten einen kurzen Informationsteil und geben Gelegenheit für Begegnungen bei einem kleinen Imbiss.

Die Vereinsreise am 30. Juni bot eine Führung durch die renaturierte Aue «Chly Rhy» bei Rietheim. Schatten und Wassernähe erlaubten trotz sengender Hitze gute Laune und ein Grillfeuer zum Picknick. Auch der jüngste und kleinste Reisetilnehmer, ein Fledermaus-Pflegling, kam auf seine Rechnung. Für das Zvieri im Restaurant Bären in Hottwil lockte das kühle Kellergewölbe stärker, als der sonnige Wirtshausgarten.

Am 19. August besuchte uns der Naturschutzverein Obermumpf. Auf einem Rundgang wurden unsere Projekte vorgestellt. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt vom Gesehenen und erwarten unsern Gegenbesuch im 2020.

Am 14. September fand im neu eingerichteten und urgemütlichen Mosti-Beizli das Mostifest statt.

Für Sonntag 6. Oktober lud der Naturschutzverein Hellikon zur Herbstwanderung nach Baregg ein. Unterwegs erhielten die Teilnehmer Einblick in die Zählaktion BirdWatch der Vereine NVV Buus, NVV Ormalingen, NVV Gelterkinden und NVV Hemmiken. Gelegentlicher Nieselregen beeinträchtigte den Flugverkehr, nicht aber den Appetit am wärmenden Grillfeuer.

Ausblick

Die in der Einleitung erwähnte Studie, wie auch die Roten Listen der Schweiz zeigen, dass die Situation der Insekten sehr beunruhigend ist. Die Insekten bilden eine Anzeigegart, welche für den Zustand der Biodiversität und somit der Natur schlechthin steht. Es ist Zeit zu handeln, um diesen dramatischen Rückgang zu stoppen. Jeder kann etwas beitragen. Wer in seinem

Garten oder auf seinem Balkon einheimische Blütenpflanzen setzt, bietet Insekten einen reich gedeckten Tisch. Eine Blumenwiese statt eines einheitlichen Rasens ist ein echtes Insektenparadies, ebenso eine Hecke mit einheimischen Sträuchern. Totholz und offene, sandige Bodenstellen statt versiegelter Steinwüsten bieten Nistplätze für Insekten, zum Beispiel für Wildbienen. Im Freien sollen nur insektenverträgliche Lampen verwendet werden. Licht soll nur dort brennen, wo es gebraucht wird. Pestizide haben auch im Siedlungsraum nichts zu suchen. Eine Anleitung zur naturnahen Gestaltung deiner Umgebung in Form einer Broschüre oder ein persönliches Beratungsgespräch, sind beim Naturschutzverein Hellikon kostenlos erhältlich. Bestimmt hat auch dein Gärtner ein offenes Ohr und attraktive Vorschläge für mehr einheimische Natur im Garten. Schon wenige Quadratmeter mit einheimischen Blütenpflanzen, helfen den Insekten. Spannende Beobachtungen sind garantiert. Weitere Ideen liefert die Aktion unserer Landessender Mission B – für mehr Bioversität. Auf einer interaktiven Landeskarte können neu geschaffene Biodiversitätsflächen durch jedermann eingetragen werden. Bisher erscheint Hellikon darauf als weisser Fleck. Das darf nicht so bleiben! Die Aktion wird bis im Herbst 2020 weitergeführt. Erweitern wir der Natur in und um unser Dorf noch mehr Raum! Sie wird es uns danken.

Text: Thomas Greber und Amandus Brogler
Fotos: Amandus Brogler

